



Quelle: <http://www.nrz.de>

Klare Positionen

06.12.2005 / LOKALAUSGABE / RHEINBERG

TRINKWASSER / Gemeinde Alpen sieht die geplante Schutzzone Gindericher Feld "nachhaltig kritisch". Wasserverbund Niederrhein zeigt sich unbeeindruckt. Bauern fürchten um Existenz. ALPEN-MENZELEN. Die geplante Ausweisung des Gindericher Feldes als Trinkwasserschutzzone sorgt für Unsicherheit. Im Umweltausschuss der Gemeinde klagten Menzelter Landwirte gestern, dass ihre wirtschaftliche Existenz in Gefahr gerät. Die Gemeinde hat eine lange Liste von Bedenken formuliert und stellt vor allem den Bedarf für ein solches Trinkwasserschutzgebiet in Frage. Man stehe dem Vorhaben "nachhaltig kritisch" gegenüber, heißt es in einem Verwaltungspapier. Von der Ausweisung einer Schutzzone wären auf Alpener Gebiet mehr als 1700 Bürger betroffen.

Jede Menge Kritik ernteten die Leute vom Wasserverbund Niederrhein (WVN) bei der gestrigen Ausschusssitzung.

"Planung auf tönernen Füßen"

"Es ist nicht nachvollziehbar, dass sie eine Planung verfolgen, die auf solch tönernen Füßen steht", meinte SPD-Fraktionschef Viktor Illenseer empört. Ein Schutzgebiet ausweisen zu wollen, ohne dass ein konkreter Bedarf nachgewiesen sei - so provoziere man vor Ort Ängste, warnte CDU-Sprecher Günter Helbig. Ablehnung auch von der FDP, einzig die Grünen stehen der Schutzzone positiv gegenüber.

Die WVN-Vertreter gaben sich unbeeindruckt. Geschäftsführer Andreas Kaudelka hatte schon zu Beginn der Sitzung klargemacht, dass man nicht über das Vorhaben diskutieren, sondern nur informieren wolle. Ausdrücklich verwies Kaudelka darauf, dass das Verfahren von der Bezirksregierung betrieben wird. Der WVN sei lediglich "Begünstigter", sprich: Er wird wohl im Gindericher Feld Wasser gewinnen - das aber erst nach dem Jahr 2015, wenn die Kiesabgrabung dort beendet ist.

Von der Schutzzone wären Landwirte unmittelbar betroffen. "Es geht um die Existenz von mir und meiner Familie, da erwarte ich die volle Unterstützung der Gemeinde", forderte Landwirt Georg Mosters. Der seit fünf Generation in Familienhand befindliche Hof ist auf Viehwirtschaft angewiesen. Dabei geht es auch um organischen Dünger; der aber verträgt sich nicht mit strengen Auflagen zum Grundwasserschutz. Die Mosters-Flächen befinden sich komplett in der Schutzzone - zwei Drittel der 25 Hektar eigenen Besitzes sogar innerhalb der Zone II.

HOLGER DUMKE